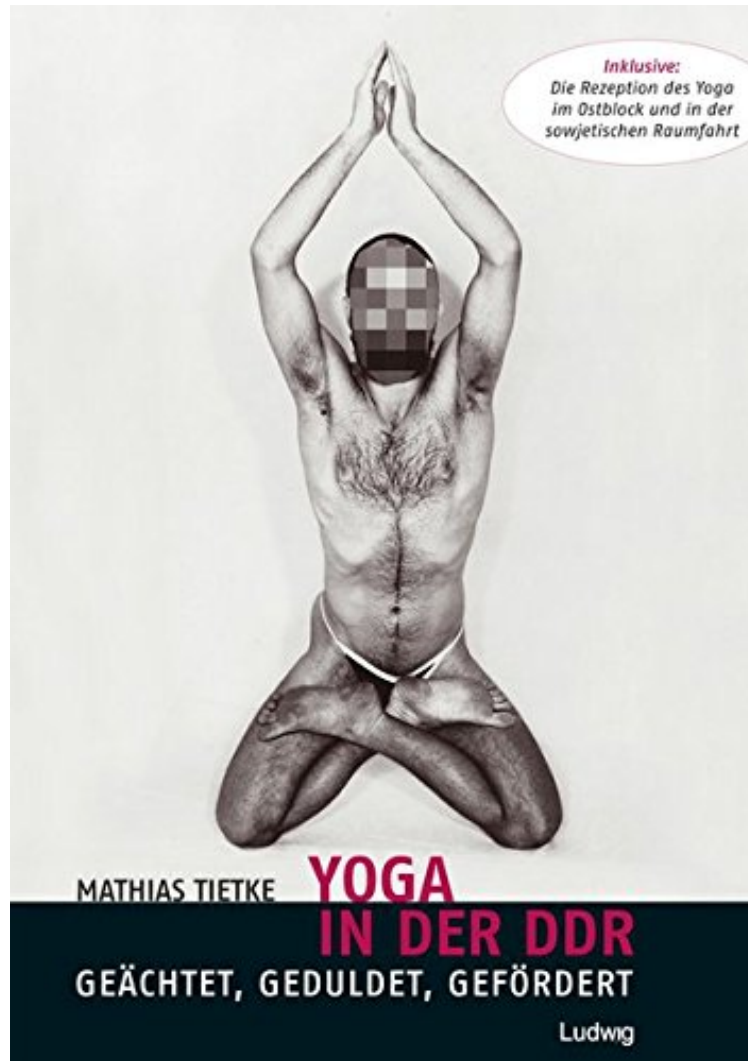


(Download) Yoga in der DDR - Gechtet, Geduldet, Gefrdert: Inklusive: Die Rezeption des Yoga im Ostblock und in der sowjetischen Raumfahrt

# Yoga in der DDR - Gechtet, Geduldet, Gefrdert: Inklusive: Die Rezeption des Yoga im Ostblock und in der sowjetischen Raumfahrt

Von Mathias Tietke

DOC | \*audiobook | ebooks | Download PDF | ePub



DOWNLOAD



+

READ ONLINE

Produktinformation -Verkaufsrang: #999835 in BcherVerffentlicht am: 2014-09-24Abmessungen: 8.31 x .67b x 5.98l, Einband: Taschenbuch178 Seiten | File size: 44.Mb

**Von Mathias Tietke : Yoga in der DDR - Gechtet, Geduldet, Gefrdert: Inklusive: Die Rezeption des Yoga im Ostblock und in der sowjetischen Raumfahrt** before purchasing it in order to gage whether or not it would be worth my time, and all praised Yoga in der DDR - Gechtet, Geduldet, Gefrdert: Inklusive: Die Rezeption des Yoga im Ostblock und in der sowjetischen Raumfahrt:

KundenrezensionenHilfreichste Kundenrezensionen3 von 3 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Igel, Fisch und Kferrolle...Von Karin Tietke...wer kommt dabei schon auf Yoga?Auch in der DDR, und in den anderen

sozialistischen Ländern, konnte Yoga nicht verhindert werden. M.T. zeigt wie innerlich zerrissen die "Oberen der DDR" getickt haben müssen, wenn u.a. H. Stahlberg einerseits zur Verbreitung der Yoganastik beitrug und sogar eine entsprechende Broschüre verfasste, andererseits aber als Mitglied des DTSSB zugleich einen Beschluss gegen Yoga und Yoganastik mitverabschiedete. So gibt es noch mehr, was im ersten Moment verwunderlich erscheint, aber dann doch wieder den "Durchschnittsbürger" (brigens aller Epochen, nicht nur in der DDR) erkennen lässt. Es gibt für diese auch andere Begriffe, die ich hier aber nicht nennen möchte. Meiner Meinung nach ist dieses Buch sehr gut recherchiert, mit klaren Aussagen und Nachweisen, was den interessierten Leser nachvollziehen lässt, dass der Autor sich manch absurd klingende Vorgänge nicht herbei gesponnen hat, sondern dass diese wirklich stattgefunden haben. Obwohl Yoga in der DDR von einigen Bürgern schon recht früh in der Geschichte praktiziert wurde, war es zunächst regelrecht verboten, da sich aber immer auch Menschen in den "oberen Etagen" des Staatsapparates für solche Sachen interessieren, so natürlich auch für Yoga, wurde es später geduldet und schließlich anerkannt und ordentlich gefördert, wie man an Hand von diversen Auszügen aus Zeitschriften und Magazinen der DDR und sogar in Fernsehsendungen sehen kann. An dieser Stelle möchte ich Dr. Ebert zitieren, der Karl Marx zitiert: "Durch Meditation ergibt sich eine -Reinigung der Wahrnehmung- (...), ein -deautomatisiertes Bewusstsein- und damit eine -Reinigung des Denkens-. Das Gegenwärtige eröffnet Möglichkeiten, die automatisierten Zwänge zum Denken, die Gewohnheit und Bequemlichkeit zu durchbrechen, offener für aktuelle Zustände und Vorgänge zu werden, was u.a. eine subjektive Voraussetzung dafür ist, den -Stoffwechsel- mit der Natur vernünftiger zu regeln. In diesem Sinne - Namaste von 5 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich.

Geistesranke Yogis und Yoginis - Die Entwicklung des Yoga in der DDR von Daria Czarlinska  
Jedes politische System hat seine Prinzipien, nach denen es Einflüsse aus anderen Kulturen bewertet. Ist beispielsweise ein Kulturimport systemstabilisierend, wird er geduldet, vielleicht sogar gefördert. Hat dieser Import jedoch destabilisierende Wirkung auf das bestehende System, wird er eher unterdrückt und geächtet. Im Kapitalismus scheint Yoga eine ambivalente Funktion zu haben. Zum einen stabilisiert er das bestehende kapitalistische Hamsterrad, indem er als Ventil für den aufgebauten Druck auf Körper, Geist und Seele dient. Gleichzeitig schafft er einen Markt, der Milliardengewinne generiert. Zum anderen besteht ein (geringer) Teil der Yogaszene aus Systemkritikern, die sich bewusst vom systemkonformen Yoga distanzieren und diesen in seiner reinen Form als Flucht aus dem Hamsterrad, in Kontemplation und Stille ausüben, fern von Konsum, Festivals, Yogashops. Die Frage, wie Yoga im heutigen System rückblickend rezipiert wird, steht noch aus. Welche Stellung Yoga in der DDR inne hatte, beantwortet jetzt Mathias Tietke in seinem neuen Buch Yoga in der DDR geächtet, geduldet, gefördert. Dem Autor gelingt es, unter Heranziehung vieler unterschiedlicher Quellen, wie Akten, Interviews, Zeitschriften, Büchern und Fernsehsendungen, die Rezeption des Yoga in der DDR sachlich und detailliert nachzuzeichnen. Das kann den unterhaltungsbedürftigen ermden, entspricht jedoch dem Vollständigkeitsanspruch eines wissenschaftlichen Geistes. Zu Beginn des Erscheinens yogischer Gedankengüter in den 60er Jahren wird die Sorge der politischen Eliten vor einer Infragestellung des Systems deutlich. Der Gerichtsmediziner Prof. Otto Prokop beispielsweise degradierte Yoga, wohl aus reiner Unwissenheit und Unsicherheit, als Geisteskrankheit. Menschen, die meditieren, werden als Epileptiker bezeichnet, womit an die nationalsozialistische Anschauung angeknüpft wird, so Tietke. Der Mangel an Wissen auf Grund fehlender Literatur im Lande führt dazu, dass Yoga als religiöser Ritus, gar als Droge definiert und damit geächtet wird. Dieser Droge scheint der ambitionierte Yogi Gerd Scheithauer zu verfallen, der u.a. auf Grund seiner Yogapraxis über 2 Jahre im Gefängnis verbringt und schlussendlich vom Westen freigekauft wird. Dieses Beispiel verdeutlicht die Unverhältnismäßigkeit der Strafe zum Tatbestand Yogapraxis. Die Phase der Duldung des Yoga in den 70 und 80er Jahren hängt eng mit der Person Heins Kucharski zusammen. Dem Ethnologen und Protegé des Yoga ist zu verdanken, dass Yoga in der DDR Verbreitung und Anerkennung findet. Ende der 70er Jahre gelingt es Kucharski, Yoga aus der ideologischen Tabuisierung zu lösen und ihn wissenschaftlich aufzuarbeiten. 1979 entsteht ein Arbeitskreis für Yoga und traditionelle indische Medizin. Diese wissenschaftliche Freiheit hat ihren Preis: Kucharski arbeitete gleichzeitig für die Staatssicherheit. Befreundete Yogabende, Mitarbeiter sowie Familienangehörige werden jahrelang bespitzelt und denunziert. Kucharski wird so zum Symbol der Ambivalenz des Systems. Erst mit Glasnost, Perestroika und der Solidarnosc Bewegung in Polen Mitte der 80er Jahre kommt es zu einem Bewusstseinswandel. Yoga wird in der DDR anerkannt und teilweise sogar gefördert. Das erste Buch zum Thema Yoga erscheint 1987. Die sogenannte Yoganastik wird über Zeitschriften, Fernsehsendungen, Vorträge und private Sitzungen meist von systemtreuen Medizinern in die Öffentlichkeit getragen. Scheinbar bestand die Hoffnung, wie heute auch, mit Yoga das marode Gesundheitssystem zu entlasten und Yoga als heilgymnastisches System zu akzeptieren, wenngleich es nicht mehr dazu kam, dass in der DDR eine Yogaschule entstand. Abschließend wagt Tietke einen Blick zu den anderen Staaten der sozialistischen Gemeinschaft. Außer in Bulgarien, blieb Yoga überall eher eine Untergrundaktivität. Es finden sich Belege zum positiven Umgang mit Yoga in Tschechien und Ungarn. Sogar wissenschaftliche Befunde zur positiven Wirkung des Yoga bei bestimmten Krankheiten, gar beim Einsatz in der Raumfahrt der Sowjetunion 1983 werden dokumentiert. Reguläre Kurse oder eine Ausbildung von Yogalehrern gab es aber nicht. Vielleicht gerade weil Yoga in der DDR hauptsächlich geächtet und damit nicht den Prinzipien des Kapitalismus unterworfen war, scheint er in der DDR näher am Wesen des achtstufigen Yoga gewesen zu sein. Das zumindest resümiert Tietke, der beide Systeme erlebt (hat). Dieses Buch analysiert differenziert die widersprüchlichen Rezeptionen des Yoga in der DDR. Gleichzeitig macht es die

Politisierung des Yoga sichtbar. Hier wird ein blinder Fleck der Zeitgeschichte, DDR Geschichte, Kulturgeschichte und Yogageschichte gefüllt. 3 von 5 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Zeit- und Kulturgeschichte Von Josephina S-B Mein Interesse an Yoga ist eher gering. Trotzdem finde ich diese zeitgeschichtliche Darstellung sehr interessant. Es wird hier der Alltag und die Geschichte der DDR nachvollziehbar. Dabei geht es natürlich meist um Yoga oder indische Philosophie, aber dies ist stets exemplarisch dafür, wie die Menschen in der DDR gelebt haben und wie der Staat auf private Initiativen reagierte, nämlich zumeist repressiv. In diesem Buch werden Beispiele angeführt, wie Menschen wegen Yoga kriminalisiert oder aus der Partei ausgeschlossen wurden und andere die Stasi über viele Jahre mit Informationen versorgten. Erkennbar wird eine Entwicklung, aber es gibt auch stets Ausnahmen, die der Autor ebenfalls präsentiert.

**Kurzbeschreibung** Die Entwicklung des Yoga in der DDR war bislang ebenso Terra incognita wie die Entwicklung des Yoga im Nationalsozialismus. Mit dem vorliegenden Buch des Berliner Fachjournalisten und Sachbuchautors Mathias Tietke werden die drei Phasen der Rezeption des Yoga in der DDR anschaulich und umfassend dargelegt: die Duldung, die Duldung und die Anerkennung des Yoga von offizieller Seite sowie inoffizielle Aktivitäten. Wer wurde wegen Yoga vom Ministerium für Staatssicherheit (MfS) erfasst? Wie wurde Yoga im DDR-Fernsehen dargestellt und wie in Zeitschriften der DDR wie Das Magazin, Guter Rat und Neues Leben? Was hat es mit der sogenannten Yoganastik auf sich? Wieso wurde der indische Mönch und Yogalehrer Vishnu-devananda 1983 in Ostberlin drei Stunden lang verhört? Weshalb war Yoga über viele Jahre derart verpönt, obwohl in Bulgarien Yoga bereits seit Anfang der 60er Jahre vermittelt wurde? Und warum war es in Leipzig möglich, indische Yogis wissenschaftlich zu untersuchen und Veranstaltungen zum Thema Yoga durchzuführen? Neben diesen und weiteren Fragen werden zudem die Yoga-Entwicklung im Ostblock und die Rolle des Yoga in der sowjetischen Raumfahrt behandelt, mit Quellenangaben belegt und mit zahlreichen Bilddokumenten illustriert. Im NDR Kulturjournal präsentiert: <http://www.ndr.de/kultur/buch/Yoga-in-der-DDR,yogaddr100.html> über den Autor und weitere Mitwirkende Mathias Tietke, in Berlin lebender Fachjournalist mit den Schwerpunkten Yoga, Indien und Filmkunst, zudem Sachbuchautor und redaktioneller Mitarbeiter der Fachzeitschrift Deutsches Yoga-Forum, seit 1998 Yogalehrer BDY/EYU. [www.mathiastietke.de](http://www.mathiastietke.de)